



Gomaringen

Verwaltung und Polizei in ehemaliger Fabrik vereint

Im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung wird inmitten von Gomaringen eine ehemalige Korsettfabrik künftig als Rathaus, Bürgerbüro und Polizeistation genutzt. Im Gebäude soll eine Dauerausstellung an die Geschichte der Fabrik erinnern und sie aufarbeiten.

Von Ayse Derre

GOMARINGEN. „Ein Kulturdenkmal kann nur erhalten werden, wenn es einer nachhaltigen Nutzung zugeführt wurde – dies ist hier beispielhaft gelungen“, sagt der Bürgermeister der Gemeinde Steffen Heß (parteilos) und bezieht sich auf das neue Rathaus. Doch die ehemalige „Kindlersche Corsettenfabrik“, die seit 2003 leer stand, ist nun mehr als ein Rathaus. Das denkmalgeschützte Gebäude bietet außerdem Raum für die Verwaltung und das Bürgerbüro der Gemeinde Gomaringen (Landkreis Tübingen). Auch die Polizei soll in Kürze ihre Büros im Gebäude beziehen.

Architekten: „Es war eine Herausforderung“

Weniger als zwei Jahre hat der Umbau gedauert. Die Baukosten beliefen sich auf rund 13,5 Millionen Euro, die Gemeinde als Bauherr hat eine Förderung von rund 7,4 Millionen Euro erhalten. Für die Gesamtinstandsetzung des zweigeschossigen Gebäudes mit einer Fläche von rund 2700 Quadratmetern waren die Architekten Riehle und Assoziierte

aus Reutlingen verantwortlich. „Die Kindlersche Fabrik war für uns Planer kein alltägliches Projekt. Es ging um mehr als den Erhalt von historischen Elementen. Es war eine Herausforderung“, schreiben sie.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat sich im Rahmen der Gesamtinstandsetzung an der Restaurierung der originalen Fenster beteiligt. Sie bezeichnet den Bau mit der „anspruchsvollen Fassadengliederung“ als ein „anschauliches Beispiel für die Fabrikarchitektur der Jahre vor dem Ersten Weltkrieg“.

Für die Rathausmitarbeiter stehen im Gebäude 32 Büros zur Verfügung, fünf Räume sind für den Polizeiposten vorgesehen, der derzeit noch nicht umgezogen ist.

Auf dem Dach der ehemaligen Fabrik, die sich in der Ortsmitte von Gomaringen befindet, steht eine Photovoltaikanlage. Außerdem gibt es eine Ladestation für Elektroautos sowie überdachte Fahrradabstellplätze mit Lademöglichkeit. Auch barrierefreie Stellplätze stehen zur Verfügung.

Barrierefrei ist auch der Zugang im Foyer. Hier sind der Empfangsbereich sowie das Bürgerbüro untergebracht. Rechts geht es für die

Besucher ins Hauptamt. In den öffentlich zugänglichen Bereichen plant die Gemeinde, so eine Presse-sprecherin, eine laufende Wechselausstellung. Die Dauerausstellung, die im gesamten Gebäude zu sehen ist, soll die Geschichte der Miederfabrik aufarbeiten und auch an Personengeschichten festgemacht werden (siehe Artikel unten links).

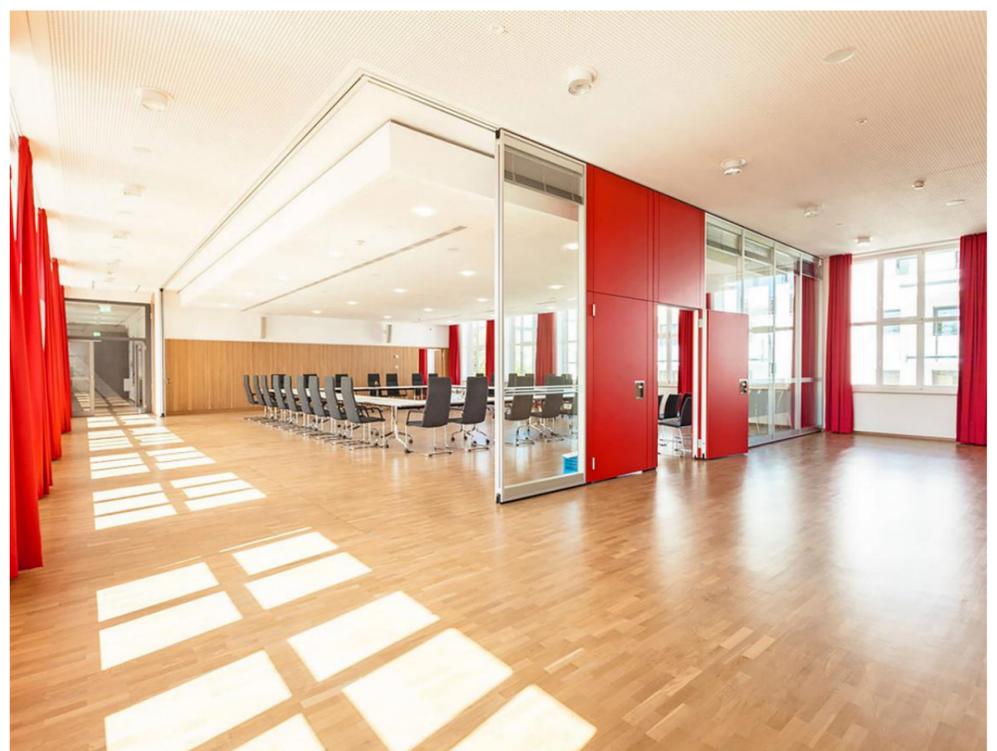
Raum lässt sich durch Glastrennwände teilen

Im zweiten Stockwerk sind das Bürgermeisteramt mit den Räumen des Bürgermeisters und mehrere Besprechungsräume untergebracht. Der Stavo-Gräter-Raum, benannt nach dem Radiopionier, ist ein Multifunktionsraum, in dem es möglich ist, Videokonferenzen abzuhalten. Er ist zugleich auch der größte Sitzungssaal im Gebäude.

Besprechungen können durch die Trennwände in einem Abschnitt des Raums stattfinden, während der andere Teil für die Mitarbeiter zugänglich ist – Glastrennwände machen dies möglich. Außerdem sei das auch eine „tolle Lösung, um das Licht zu erhalten“, so die Gemeinde Gomaringen.



Die ehemalige Fabrik wird auch als Rathaus genutzt. Der Ziegelbau ist mit Sprossenfenstern ausgestattet. FOTOS: ANGELA HAMMER / GEMEINDE GOMARINGEN



Der Stavo-Gräter-Raum kann mithilfe einer Glastrennwand geteilt werden.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Umbau Kindlersche Fabrik, Gomaringen	Bauzeit: 7/2017 bis 4/2019
Bauherr: Gemeinde Gomaringen	Fläche: rund 2700 Quadratmeter
Architekt: Riehle und Assoziierte, Reutlingen	Anzahl Geschosse: zwei
Baukosten: rund 13,5 Millionen Euro	Anzahl Büros: 37

Geschichte soll aufgearbeitet werden

Zwölf Inszenierungen als Dauerausstellung

GOMARINGEN. Eine „kulturhistorische Inszenierung“ soll die Geschichte der ehemaligen Kindlerschen Fabrik aufarbeiten und auch an Personengeschichten festmachen. Das war der Wunsch des Gemeinderats für das neue Rathaus in der Ortsmitte, in dem sich in Kürze auch eine Polizeistation befinden soll. Besucher und Bürger können die Inszenierung als Teil einer Dauerausstellung im Gebäude wiederfinden. So zeigen zwölf Abteilungen die Geschichte

der Kindlerschen Fabrik. An den Wänden sind Inszenierungen von Personen zu sehen, die mit der Fabrik und dem Ort eng in Verbindung standen. Wie beispielsweise Ilse Graulich, die von 1929 bis 1981 Eigentümerin der Firma war.

Außerdem sind Bezüge zu historischen Ereignissen und zur Geschichte des Gebäudes zu finden. Mit der Inszenierung beauftragt war eine Agentur aus Tübingen, die im Rahmen der Recherche auch einen Zeitzeugen-Aufruf startete. (ade)



Die Inszenierungen an den Wänden zeigen Persönlichkeiten, die eng mit der Fabrik und der Gemeinde verbunden waren.

Als Korsette modisch und gefragt waren

Über 100 Frauen und Männer arbeiteten für Kinder

GOMARINGEN. „Ein wichtiges Zeugnis der Gomaringer Industrie- und Wirtschaftsgeschichte“ ist der Bau der Gemeinde Gomaringen zufolge. Denn es handelt sich um das erste eigens für industrielle Zwecke errichtete Gebäude des Fabrikanten Gotthold Kindler, dessen Unternehmen seit 1893 Korsetts herstellte. Später wurden weitere Miederwaren produziert.

Die Hallen aus Ziegelsteinen entstanden ab 1903 und wurden mehrfach erweitert, da mehr Platz benö-

tigt wurde. In guten Zeiten arbeiteten über 100 Menschen für Kinder. Während Männer für den Zuschnitt verantwortlich waren, nähten die Frauen.

Im Ersten Weltkrieg stellte das Unternehmen Miederwaren her. Während des Zweiten Weltkriegs wurden Schneeanzüge für die deutschen Soldaten in Russland genäht. Später, zu Zeiten der französischen Besatzung, hatten Frauen die Aufgabe, Uniformen für französische Soldaten zu nähen. (ade)

ib/h INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK STEINENBERGSTRASSE 10, 72764 REUTLINGEN T: +49 (0)7121 38260-00 F: +49 (0)7121 38260-29 ELEKTROPLANUNG UND PROJEKTBETREUUNG → info@ibh2.de → www.ibh2.de

IBW Ingenieurbüro für Versorgungstechnik WIENAND IBW-Projektleiter: Herr Scholz ENERGIE # EFFIZIENZ # ERFAHREN Lindachstraße 56 • 72764 Reutlingen Tel. +49 7121 927-290 • wienand@ib-wienand.de

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau und vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.

CHRISTNER Haustechnik GmbH

- Sanitär
- Heizung
- Flaschnerei
- Lüftungstechnik
- Kundendienst
- Schwimmbadtechnik

Rosenstraße 32 72805 Lichtenstein
Tel.: 07129-922610 Fax: 07129-922611
info@haustechnik-christner.de www.haustechnik-christner.de

GÜNTNER INGENIEURE

Gezielt im Blick. Die **Verwaltung** des Landes.

www.staatsanzeiger.de

